

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Sendeträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 250.

Dienstag den 24. October.

1899.

Für die Monate November u. Dezember werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 80 Pf. resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Der südafrikanische Krieg.

Ueber die Schlacht bei Glencoe, die bekanntlich den Buren eine ansich einseitig empfindliche Niederlage brachte, liegen heute ausführlichere, allerdings nur aus englischer Quelle stammende Meldungen vor. Wir lassen dieselben ihrem Hauptinhalt nach hier folgen:

Im englischen Unterhause verlas am Freitag der Parlaments-Secretär des Kriegsamtis, Wyndham, folgende aus Lady Smith von Freitag Nachmittag 3 Uhr 30 Min. datirte Depesche: Glencoe Camp. Wir wurden heute früh bei Tagesanbruch von einer Streitmacht von etwa 4000 Mann angegriffen. Vier oder fünf Geschütze wurden auf einem Hügel posirt; dieselben warfen Granaten in unser Lager, richteten jedoch nur wenig Schaden an. Unsere Infanterie formirte sich zum Angriff gegenüber der feindlichen Stellung und ging, nachdem die feindliche Stellung einige Zeitlang beschossen war, zum Angriff über. Nach heftigem Kampf, der bis 1 1/2 Uhr nachmittags dauerte, wurde die fast unnehmbare Stellung genommen; der Feind zog sich in östlicher Richtung zurück. (Cauter Weisfall.) Unsere Kavallerie und Artillerie ist noch außerhalb. Unsere Verluste sind schwer. General Symonds ist ernstlich verwundet. Im weiteren Laufe der Debatte verlas Balfour ein Telegramm, das General Symonds in der Schlacht bei Glencoe tödtlich verwundet worden sei. Die Mitglieder des Hauses entließen das Haus und die Debatte wurde abgebrochen.

Das der englischen Regierung nahestehende Blatt, der „Londoner „Standard“, veröffentlicht folgendes Telegramm aus dem Lager von Glencoe vom Freitag Mittag:

6000 Buren unter General Joubert erlitten eine schwere Niederlage und sind gegenwärtig in vollem Rückzug begriffen. Niemand im Lager außer General Symonds und dessen Stab wusste, daß die Buren heute (Freitag) Morgen angreifen beabsichtigten. Es war indes bekannt, daß der Feind noch weiter südlich vorstöße, weshalb im Lager außerordentliche Vorsichtsmaßregeln gegen eine Ueberumpelung während der Nacht ergriffen wurden. Bald nach Tagesanbruch begann die Burenartillerie vom Glencoe Hügel, der etwa 1 1/2 Meilen östlich vom Lager gelegen ist, zu feuern. Das Feuer blieb wirkungslos. Während zwei Stunden plagten kaum sechs Granaten innerhalb unserer Linien; die britischen Kanoniere dagegen schossen ausgezeichnet. Um 1/8 Uhr befahl Symonds den allgemeinen Vorstoß der Infanteriebrigade, die er selber begleitete. Der Vormarsch wurde durch ein furchtbares Feuer aus unseren drei Batterien gedeckt. Mehrere Burengeschütze waren unwirksam gemacht, ehe die Dubliner Füsiliere begannen hatten, die Hügel zu erklimmen. Als die Füsiliere und die Royal Rifles noch 1000 Meter vom Hügelgipfel entfernt waren, waren die Burenbatterien völlig zum Schweigen gebracht worden, nachdem unsere eigenen Kanonen sie auf 2500 Meter Distanz mit vernichtender Wirkung beschossen hatten. Inzwischen hielten die Buren ein heftiges Gewehrfeuer aufrecht, das unsere Reihen beträchtlich lichtete. Gegen 9 Uhr schwärmten die Füsiliere und Rifles über die Hügel; die Buren traten den Rückzug an. Inzwischen waren die 18. Husaren und berittene Infanterie, sowie das Leicestershire-Regiment nach Norden und Osten ausgezogen, wodurch den Buren die Hauptrückzugslinie abgeschnitten wurde. Zwischen zwei Feuer gedrückt,

erlitt der Feind heftige Verluste. Unsere Verluste betragen wahrscheinlich 300 Tode und Verwundete; der Burenverlust ist dreimal so groß.

Es ist schwer zu sagen bei dem Mangel von Berichten aus anderer Quelle, wie weit diese Angaben des „Standard“ zutreffend sind. In den anderen englischen Berichten, die von dem kalblütigen, unerschrockenen Vorgehen der englischen Infanterie viel Aufhebens machen, wird, was merkwürdiger Weise in dem amtlichen Bericht und dem Telegramm des „Standard“ fehlt, ausdrücklich hervorgehoben, daß die englische Infanterie die fünf in Betracht kommenden Burengeschütze erbeutet hat.

Ueber die letzten Momente der Schlacht meldet die „Central News“: Nachdem die Buren zur Flucht gedrängt waren, war es den 18. Husaren, berittener Infanterie und einem Theile des Leicesters-Regiments gelungen, den Buren in die Flanke zu kommen, so daß diese, als sie den Hügel herabstiegen, den Rückzug zum Theil abgeschnitten fanden. Sie sammelten sich jedoch, und das Gefecht stand noch einmal für kurze Zeit, wobei auf beiden Seiten schwere Verluste entstanden. Viele Buren wurden zu Gefangenen gemacht. Das Gefecht endete gegen 1 Uhr; nach annähernder Schätzung verloren die Engländer 250, die Buren 800 Mann.

Die Angaben über die beiderseitigen Verluste sind nach allen diesen Meldungen höchst zweifelhaft. Auch wie groß die Zahl der einander gegenüberstehenden Kämpfer war, steht nicht sicher fest. Der „Standard“ spricht von „Batterien der Buren“, während es nach anderen Berichten nur fünf Geschütze waren, die den Buren abgenommen worden sind.

In den englischen Siegesmeldungen bedürfen also noch manche Punkte der Aufklärung, auf die man am Sonabend vergebens wartete. Nur eine einzige Meldung ist aus Glencoe eingegangen, welche zeigt, mit welcher schweren Opfern die Engländer ihren Sieg erkauft haben. Der Verlust an Offizieren beim Sturm auf den Glencoe-Hügel war ein geradezu enorm hoher. „Wolffs Bureau“ meldet aus London vom Sonnabend folgendes:

Heute ist hierher die Liste der bei Glencoe getödteten resp. verwundeten Offiziere gemeldet worden. General Symonds ist tödtlich verwundet; elf Offiziere sind gefallen, nämlich zwei Obersten, ein Major, drei Hauptleute und fünf Leutnants; drei Offiziere sind schwer verwundet, nämlich ein Oberst, ein Major und ein Hauptmann; weniger schwer sind sieben Offiziere verwundet, und zwar zwei Majors, fünf Hauptleute und zehn Leutnants.

Aus Lady Smith meldet das „Neut. Bur.“ vom Donnerstag: Die Karabiniers und berittene Schützen, welche Donnerstag den ganzen Tag über in ein Gefecht verwickelt waren, sind hierher zurückgekehrt. Sie mußten sich zurückziehen, da ihnen gegenüber 2000 Buren im Feuer waren; sie wären beinahe abgeschnitten worden, die Mörsergeschütze hielten jedoch den Feind im Schach. Wie die Eingeborenen berichten, sind 16 Buren gefallen. Auf britischer Seite ist ein Mann leicht verwundet und ein Offizier wird vermisst. Unter den Buren wurden berittene Basutos bemerkt.

Die Basutos sollen angeblich, wie englische Berichte melden, gegen den Dranjefreistaat mobil machen. In Burgersdorp (Kapland) ist nach dem „Neut. Bur.“ die Meldung eingegangen, daß bei Bethulle am Dranjefluß 1500 Buren mit 30 Wasen in der Richtung nach Korvalds Pont vorrückten. Man glaubt, daß die Buren einen Angriff der Basutos befohlen, welche, wie es heißt, eine große Streitmacht zusammenziehen. Der Dranjefreistaat soll daher Truppen an die Grenze von Basutoland entsenden. Wie stimmt dies aber zu der Meldung aus Lady Smith, wonach berittene Basutos sich unter den Dranjeburen befinden sollen, welche dort gegen die Engländer operiren?

Vom westlichen Kriegsschauplatz liegt bei dem Mangel telegraphischer Verbindungen keine

authentische Nachricht vor. Ins Gebiet der Fabel scheint die Meldung Londoner Blätter aus Mafeking zu gehören, wonach Oberst Baden-Powell durch eine Kriegerlist den Buren schweren Verlust zugefügt haben soll. In Mafeking befanden sich zwei Waggonsladungen Dynamit, deren Anwesenheit Oberst Baden-Powell, falls Mafeking bombardirt würde, fürchtete. Er ließ daher die Waggons neun Meilen nördlich von Mafeking hinausfahren, in der Hoffnung, daß die Buren sich diesen nähern und sie beschleßen würden. Das Erwarten traf auch ein, in einer furchtbaren Explosion verloren die Buren hundert Mann. (?)

Ein Manifest an die Bürger des Dranje-Freistaats hat der Staatssecretär von Transvaal Reichardt, in welchem er die Königin Viktoria, Milner und die englischen Staatsmänner beschuldigt, die Afrikaner-Nation zu beleidigen, zu betrügen und zu schmähen. Großbritannien unterdrücke die Eingeborenen; es werde ein Krieg geführt wegen eines Unterschiedes von zwei Jahren bei Ertheilung des Wahlrechts, während die Afrikaner in England gezwungen wären, 12 Jahre zu warten, bis sie das Wahlrecht erhielten.

Von den mobilisirten englischen Armecorps ist der erste Nachschub nach Südafrika unterwegs. Fünf Transportschiffe mit 5000 Mann an Bord sind am Freitag von Southampton abgegangen.

An die Vertheilung des Bärenfels, noch ehe man den Bären hat, erinnert das in London umgehende, bisher nicht bestätigte Gerücht, daß die englische Regierung beabsichtige, nach dem Kriege in Südafrika fünf Föderalstaaten zu schaffen, Kap, Transvaal, Natal, Freistaat und Rhodesia, unter dem Namen „Dominion of Southafrika“ mit dem Siege des Bundesparlamentes in Kapstadt.

Russlands Sympathien für Transvaal äußern sich immer drastischer. Die Petersburger Blätter treten in warmen Artikeln für Abfindung von Kolonnen des „Rothen Kreuzes“ nach Transvaal ein. Die deutsche „St. Petersb. Ztg.“ meldet, ein entscheidender Beschluß über die Abfindung russischer Sanitätszüge stehe unmittelbar bevor. Die „Rossija“ schreibt, ihr seien Geldsendungen zur Bildung von russischen freiwilligen Abtheilungen zugegangen und sie habe sich deswegen mit dem Gesandten von Transvaal in Brüssel in Verbindung gesetzt. — Die gesammte russische Presse tritt auf das Warmste für Transvaal ein. Auch Blätter von der Richtung der „Moskowskija Wedomosti“ befürworten mit diesem Blatte eine gemeinsame Aktion.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Ministerpräsident Graf Clary hat sich am Sonnabend nach Budapest begeben, um mit den ungarischen Ministern Rücksprache über die parlamentarische Lage zu halten. — Zum zweiten Vizepräsidenten des österreichischen Abgeordnetenhauses ist am Freitag der Rumäne Lupul gewählt worden. Die deutsche Linke hatte bekanntlich kurz vor der Wahl unter Protest den Saal verlassen, so daß die Tschechen, Polen, Slowaken u. s. w. und ihre Freunde von der katholischen Volkspartei hübsch unter sich waren. — Zu den tschechischen Erpessen wird aus Laun gemeldet, daß der Bezirkshauptmann Hruska, welcher bei den Ausschreitungen am Donnerstag durch einen Steinwurf nicht unbedeutend verwundet wurde, dienstunfähig geworden ist. Von der Gensdarmrie, die 35 Mann stark einschritt, sind 6 Mann leicht und einer schwer verletzt. Am Freitag traf eine halbe Eskadron Dragoner in Laun ein. — In Prag ist der Freitagabend ruhig verlaufen; die verschiedenen Sicherheitsmannschaften und Militärabtheilungen hatten keinen Anlaß zum Einschreiten. Von dem Donnerstag in Prag verhafteten Personen wurden fünf wegen Anlaufes und eine wegen des Verbrechens versuchter Brandlegung eingeliefert. Vier wurden vollständig mit drei bis sechstägigem Arrest bestraft.

In Laun kam es am Freitag Abend wieder zu Ansammlungen, bei denen in mehreren von Israeliten bewohnten Häusern die Fenstersteine eingeworfen wurden. Als eine Kavalleriepatrouille sich zeigte, zerstreute sich die Menge. In Turnau sammelten sich abends mehrere hundert Personen auf dem Ringplatz an und verhöhrten die einschreitenden Beamten und die Gendarmen. Als eine Compagnie Militär austrückte, zogen sich die Ruhestörer zurück. Vier Verhaftungen wurden vorgenommen. Auch in Taus und Eipel sind am Freitag Abend antisemitische Ausschreitungen vorgekommen.

England. Das englische Unterhaus hat am Freitag die geforderten Kriegskredite mit großer Mehrheit bewilligt. Aus den Debatten heben wir noch folgendes hervor: Bei Beratung der im Nachtragsetat für die Heeresverwaltung geforderten 10 Millionen Pfund Sterling, erklärte William Keblemond, wenn man Geld ausgeben wolle, so sollte man es für Irland und die arbeitenden Klassen thun. Redner wurde hierfür zur Ordnung gerufen.

Nach anderen Berichten wurde Redmond vom Sprecher das Wort entzogen, weil er von der Geschäftstörung ab. Da er nicht Gehorsam leistete, befahl der Präsident, ihn aus dem Hause zu entfernen. Redmond wurde gewaltsam hinausgeführt; er rief: „Ich wünsche Euch Glück zum Tode der Buren.“ Der Parlaments-Secretär des Krieges Wyndham sagte in seinen Ausführungen über den Zuschlag zum Heeresbudget, dieser Zuschlag sei genügend für jeden möglicherweise eintretenden Fall; er decke die Kosten für die Reservisten die zu den Fahnen wieder einberufen werden, für die Mannschaften die von Indien zur Verfügung gestellt worden seien und für die Mannschaften, welche über ihre eigentliche Zeit hinaus bei den Fahnen verbleiben. Er freute sich, sagte Wyndham weiter, daß das Land sich jeder Drohung enthielt, solange es möglich war, es mit der Ueberredung zu versuchen. Die von der Regierung eingeschlagene Politik sei nach resipitiver Ueberlegung und mit genauer Kenntnis aller möglichen Folgen adoptirt worden. „Wenn das britische Militärsystem überhaupt etwas werth ist, so muß es uns in den Stand setzen, eine Expedition nach dem Auslande zu senden, ohne unser eigenes Land des nöthigen Schutzes zu berauben. Wir können nur dann befriedigt sein, wenn wir eine solche Expedition hinaussenden können, ohne den ganzen Mechanismus zu zerstoren. Zur Schaffung eines solchen für das Ausland bestimmten Heeres ist ein Fall eingetreten, der, wenn er auch keine Dpfer auflegt, wie sie ein Krieg mit einer Großmacht erforderlich macht, doch verlangt, daß unser System seine Probe gut besteht. Wir haben nicht vor dem 9. October mobilisirt, weil durch die Mobilisirung keine Zeit für die wirkliche Aushbung der Effectivmacht gewonnen worden wäre, so lange nicht die ungeheuren Mengen von Kriegsvorräthen und Transportmitteln zusammengebracht werden konnten. Wir machen keinen Anspruch darauf, mit den großen Heeren der continentalen Mächte gleichen Schritt zu halten, aber unsere Heeresorganisation ist elastisch, gut durchgearbeitet, durchaus den Bedürfnissen unseres Reiches angepaßt und auf wissenschaftlichen Grundsätzen basirend. Es gereicht uns mit Recht zur Genugthuung, daß das Meer, nachdem es den ihm gestellten Aufgaben gerecht geworden, in gleicher Weise in der Lage bleibt, seine Stellung im Auslande aufrechtzuerhalten und für die Vertheidigung des heimathlandes Sorge zu tragen.“ Die von Balfour beintragte Adresse, in welcher der Königin der Dank für die Vorfahrt betreffend die Einberufung der Miliz ausgesprochen wird, wurde angenommen, nachdem der von Dillon beantragte Unterantrag mit 229 gegen 36 Stimmen abgelehnt worden war. Das Unterhaus bewilligte den Nachtragsetat von 10 Millionen Pfund mit 271 gegen 32 Stimmen, desgl. mit 200 gegen 35 Stimmen die von der Regierung im Nachtragsetat für die Heeresverwaltung geforderten 35 000 Mann.

Congostaat. Ueber einen Kampf der Congotruppen mit den aufständischen Bakusu berichtet etwas verspätet unter dem 20. Juli das Brüsseler Blatt „National“. Nach Nachrichten des Unterleutnants Paternoster aus Sungula haben Truppen des Congostaates mit den Bakusu einen heftigen Kampf zu bestehen gehabt, welcher 6 Stunden dauerte. Die Aufständischen hatten nahezu 300 Tode und ebenso viel Verwundete.

Deutschland.

Berlin, 23. Oct. Der Kaiser hörte Sonnabend Vormittag die Vorträge des Chefs des Generalstabes der Armee v. Schlieffen, des Chefs des Militärkabinetts v. Hahnke, und empfing später den russischen Marineattaché Leutnant zur See Paulilo in Gegenwart des Chefs des Marinekabinetts v. Enden-Vibran. Um 1 Uhr nahm er die Meldung des neuernannten commandirenden Generals des 10. Armee-corps Generalleutnant v. Stülpner, sowie weitere militärische Meldungen entgegen. Den Abend

verbrachte Sr. Maj. im Offiziercasino des Regiments der Gardes du Corps in Potsdam, wo die Uebergabe des von Prof. Walbert v. Kossak gemalten Bildes „Reiterangriff in der Schlacht bei Jorndorf“ in feierlicher Weise stattfand. Während der Tafel traf der Kaiser auf das Wohl des früheren Regiments-Commandeurs v. Mislaff. — Gestern Vormittag wohnte das Kaiserpaar mit den fünf ältesten Prinzen dem Gottesdienste in den Communis in Potsdam bei. Mittags zwöf Uhr nahm die Kaiserin anlässlich ihres Geburtstages die Glückwünsche des engeren Hofstaates entgegen. Hierauf fand Familienfrühstückstafel statt, zu der auch die in Berlin und Potsdam anwesenden Fürstlichkeiten Einladungen ergangen waren. Abends wurde in der Jaspis-Gallerie des Neuen Palais Abendstafel gehalten.

(Der Besuch Kaiser Wilhelms II. in England) wird in der englischen Presse für Ende November angenommen. In der deutschen Presse will man nicht glauben, daß diese Reise im jetzigen Augenblick stattfindet. Der Kaiser würde in eine eigenartige Lage kommen wenn er etwa jenseits des Canals englischen Siegesfeiern beizuwohnen veranlaßt wäre über dieselben Buren, die der Kaiser im Januar 1897 beglückwünschte, weil sie englische Eindringlinge zurückgeschlagen hatten. Eine solche Situation würde die Folgerichtigkeit der deutschen Politik in eigenartiger Lichter erscheinen lassen. Die Engländer würden aus einer solchen Wandlung der Politik für nichts und wieder nicht zu seltsamen Schlussfolgerungen Deutschland gegenüber gelangen. Trotz der für die Buren im deutschen Volke ungetheilte günstigen Stimmung ist die strengste Neutralität Deutschlands in dem Kampfe Englands mit Transvaal eine politische Nothwendigkeit. Andererseits muß aber auch der Schein vermieden werden einer Parteinahme gegen die Buren, welcher durch eine Kaiserreise gerade gegenwärtig hervorgerufen werden könnte.

(Der Kaiser) empfing am Freitag zur Frühstückstafel den deutschen Botschafter in Washington, v. Helldorf, und Krupp, hörte darauf den Vortrag des Oberhofmeisters der Kaiserin, v. Mirbach, über Kirchenbauten und verlebte den Abend im Casino des Leib-Garde-Husaren-Regiments.

(Die Reichsaufhebung) ist im „Patriotischen Verein“ in Dierburg nicht, wie wir in der letzten Nummer mittheilten, von dem zur Disposition gestellten Regierungspräsidenten von Jagow, sondern von dem zweiten konservativen Abgeordneten des Wahlkreises Dierburg-Sindal, Himburg, als sicher in Aussicht gestellt worden. Himburg „bestätigt tief“, daß der Reichstag bei den letzten Wahlen einen solchen Ausblick erhalten hätte. Er erinnerte an die schönen Tage, als noch die Konferenzen im Centrum zahlreich waren, heute aber, wo ein Lieber der Führer sei, könne man die konservativen Centrumsmänner bequem in einer Droschke nach Hause fahren. Das Bemerkenswerthe an dieser Versammlung war, daß der Landrath des Kreises Dierburg, Herr von Jagow, in ihr den Vortritt führte. Nach der Rede des Abg. Himburg, der einen Mittelcanal u. A. für einen Heerd der Sozialdemokratie hält, dankte der vorstehende Landrath dem Redner „im Namen des Vereins für den lichtvollen Vortrag, für die Betretung in den Parlamenten, für den Eifer, die Treue und den Fleiß.“ Auf die ernste Abicht der Regierung, die Canalvorlage durchzuführen, werden die Mitglieder des „patriotischen Vereins“, so schreibt die „Nat.-Ztg.“, aus diesem Verhalten des Landraths wohl kaum geschlossen haben.

(Der Reichshaushaltsetat) für 1900 soll dem Reichstag entgegen früheren Meldungen schon am 14. November, also am Tage des Zusammentritts, vorgelegt werden. Zugleich wird berichtet, was auch schon anderweitig bekannt geworden war, daß es nicht in der Absicht der Regierung liege, die im vorigen Jahre abgetheilten 7000 Mann in diesem Jahre zu verlangen. Auch die „Nordb. Allgem. Ztg.“ glaubt noch ausdrücklich bestätigen zu sollen, daß es nicht in der Absicht der Heeresverwaltung liegt, die abgetheilten 7000 Mann in der bevorstehenden Tagung des Parlaments nachzuführen.

(Gegen jede Abänderung des Flottengesetzes) erklärt sich auf das Entschiedenste die gesamte Centrumpresse, auch wenn eine solche Abänderung nur eine Beschleunigung der planmäßigen Flottenbauten bezweckt. — Demnach steht schon jetzt fest, daß eine darauf gerichtete Vorlage oder ein dazugehöriger Antrag nicht die mindeste Aussicht in der kommenden Reichstagsession haben würde.

(Rudolf Virchow) konnte am letzten Freitag auf eine 40jährige Thätigkeit als Berliner Stadtverordneter zurückblicken. An dem Jubiläumstage fanden sich früh 10 Uhr als Vertreter der Stadtverordneten der stellungstretende Vorsitzende Mischelet (an Stelle des erkrankten Dr. Langenhans) sowie Justizrath Meyer in Virchows Wohnung ein. Mischelet

hielt eine kurze Begrüßungsansprache und verlas darauf eine Adresse namens der Stadtverordneten-Versammlung. Es folgten im Laufe des Tages noch zahlreiche persönliche Begrüßungswünsche.

(Von der Marine.) Laut telegraphischer Meldung ist „Deutschland“ mit dem Chef des Kreuzerschwaderns Contreadmiral Prinz Heinrich von Preußen, königliche Hoheit, und „Kaiserin Augusta“ am 19. October in Woosung eingetroffen. „Kb.“ „Kb.“ ist am 19. October in Shanghai eingetroffen. — (Zur Suchtausvorlage) schreibt die „National-Anz.“: „Die Aussichten des Gesetzentwurfs sind so gering wie je; wir glauben auch zu wissen, daß die verbündeten Regierungen bereits die Konsequenzen aus der Sachlage gezogen haben, in anderen Worten, auch sie dürfen wünschen, daß der berechtigte Kern der noch möglichen gesetzgeberischen Initiative nicht dadurch gefährdet wird, daß er in der gefährlichen Verpachtung der Vorlage bleibt.“

(Colonialpost.) Im Nordwesten von Deutschostafrika sind nach dem Brüsseler Blatt „XX Siecle“ aus dem Congostaat meuterische Bataale-Soldaten auf deutsches Gebiet in die Landschaft Urundi vorgerückt.

Vermischtes.

(Zu dem Polnaer Mordproceß) wird gemeldet, daß der Vertheidiger Hülsner jetzt dem Oberien Gerichtshof die Nichtigkeitsbeschwerde überreicht hat. Sie wendet sich gegen die Ablehnung folgender Anträge der Vertheidigung: 1. Einholung eines Fakultäts-Gutachtens betreffend die angeblichen Wundtoden auf der Dose; 2. bezüglich des von dem Polnaer Gerichtshof erstatteten Gutachtens, insbesondere, ob die Stanzung oder die Schnittwunden den Tod herbeigeführt; 3. auf Vornahme des Localgutachtens an dem Aufhängungsorte und Befragungssprobe auf Distanz mit dem Zeugen Peisat unter Zuguhung des Schwurgerichts; 4. auf Verbeisichtigung und Confrontation des wegen Mordes verhafteten Weir; 5. auf Verlesung der vorgelegten 32 Gutachten von theologischen Fakultäten, Bischöfen und Gelehrten, welche darlegen, daß die jüdische Religion keinen Mordtode kennt.

(Der plötzliche Preisausschlag der Diamanten) ist eine Begeisterung der jetzigen Sibirier. In Sibirien, dem Mittelpunkt der erfindeten Diamantenindustrie, liegt der Diamantenpreiskurs 30—40 Proc. höher, als vor einem halben Jahre, und wenn der sibirische Krieg sich in die Länge zieht, kann der Preis bis Neunfachen leicht auf das Doppelte des Niveaus vom vergangenen März steigen. Das Quantum blauer (Diamanten-) Erde, welches in Kimberley seiner jahrmässigen Verarbeitung harrt, wird auf 20 Millionen Tons angegeben.

(Eine Weltvolkszählung im Jahre 1900.) Die italienische Regierung will es durchsetzen, daß alle Völker Europas, wenn möglich alle zivilisirten Nationen der Welt, am 31. December 1900 eine Volkszählung veranstalten. Man könnte allerdings den Umfang des neuen Zählungsbereichs nicht besser feiern, aber wir glauben doch, daß sich dem schönen Plane unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstellen würden.

(Das fürchterliche Unglück) von dem eine große, an der norwegischen Küste vor Tromsheim stehende Fischerflotte betroffen worden ist, scheint leider durchaus den vermuteten Umfang, nämlich den Untergang von ca. 200 Menschen zu haben. Soweit bis jetzt feststellen ließ, sind gegen 30 Fischerboote im Orkan untergegangen. Diese Boote sind ziemlich große Fahrzeuge und haben durchschnittlich je fünf Mann Besatzung, so daß man schon jetzt zu einem Verlust von weit über 100 Menschen kommt. Ferner hatten sich etwa 12 Fischerdampfer an dem Fischzug betheilt, und von diesen ist der Dampfer „Stallkar“ von Christiansand mit 12 Mann Besatzung untergegangen. Die übrigen Dampfer verloren ihre sämtlichen Geräthe, und der gesammte Materialschaden ist ein überaus großer.

(Der Lebensversicherungsgesellschaft) in Esthonia hat auch in der ausländischen Versicherungswelt große Aufmerksamkeit erregt, und von einigen dänischen, deutschen und englischen Lebensversicherungs-Gesellschaften sind draxlich nähere Aufschlüsse über die vorgekommenen Schwindeleien erbeten worden. Aus dem ganzen Verlauf der Untersuchung, die mit größtem Eifer betrieben wird, und bis jetzt schon die Verhaftung von 20 Personen zur Folge gehabt hat, muß aber doch den Eindruck geminnen, daß der Schwindel schon längst hätte entdeckt werden müssen, ehe er ei solchen Umfang angenommen hätte, wenn die baltischen Behörden nicht eine so ungläubige Nachlässigkeit an den Tag gelegt hätten. Der Versicherungsschwindel war so offensichtlich, daß sich fränke Leute von den Mitgliedern der Liga als Versicherungsobjekt anboten, um sich eine kleine Summe zu erwerben. Dr. Pallin, der die fälligen Gesundheitsatteste ausstellte, war so lebenswichtig, diejenige Dpfer, die zu schwächeln im Gehen waren, behutsam Untersuchung mittels seiner eleganten Gehstöcke zu sich führen ließ, um die Untersuchung wurde eine förmliche Spectakelation getrieben. Einem Arbeiter von harter Gestalt, aber ungewöhnlich trankhaftem Aussehen wurde von einem Mitglied der „Ligen-Gesellschaft“ der Vorschlag gemacht, sich verziehen zu lassen, und er ging auch gegen eine Entschädigung von 75 Kronen darauf ein. Die Kosten der Aufnahme sowie die Prämien bezahlte natürlich der Spectulant, wofür dieser die Police erhielt. Mit dieser Police wurde nun weiter spekulirt. Der erste Inhaber fand für die Police einen Liebhaber, der aber erst den Verdicten sehen wollte. Dieser mußte sich zu diesem Zweck durch Brandstreichung vorbereiten, um noch eilender als gewöhnlich anzukommen. Die Versicherung fiel so gut aus, daß der zweite Spectulant die Police kaufte, und der Arbeiter erhielt wieder eine Entschädigung für seine Mühen. Diese Police mit dem anstehenden Todesfallbalden, der auf 40 000 Kronen versichert war, wiederholte sich öfter. Schließlich stellte sich aber heraus, daß die Verträge in diesem Falle selbst die Betrogenen waren. Durch die Untersuchung eines gewissenhaften Arztes wurde festgestellt, daß der Verlichtete trotz seines schlechten Aussehens durchaus gesund war. Dr. Pallin befindet sich jetzt im Gefängniß zu Malmo.

Amthliches.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter den Viehhäuden in den Gemeinden Gießfeld und Zaspa wird für die Gemeindeglieder Gießfeld und Zaspa bis auf Weiteres folgendes bestimmt:

1. Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenannten Ortschaften über die Feldmarksgrenzen derselben hinaus, sowie
2. die Benutzung des Rindviehs aus dieser Ortschaft zum Treiben außerhalb der Feldmarksgrenzen wird verboten.

Übertretungen dieses Verbots werden nach § 60 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880, 1. Mal 1894 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Merseburg, den 20. October 1899.
Der Königl. Landrath,
Graf v. Sponville.

Acker-Verpachtung.

Die der hiesigen Pfarre gehörigen Acker einschließlich einiger Wiesen in Colbenzen und Döllnitzer Mühle mit einem Flächeninhalt von ca. 60 Morgen sollen

Dienstag den 7. November, nachmittags 1 Uhr,

an Ort und Stelle in einzelnen Parzellen auf 6 Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Colbenzen, den 17. October 1899.
Der Gemeindefkirchenrath.

Brennholz-Auction.

Mittwoch den 25. October, Nachmittags 3 Uhr,

sollen im hiesigen Hofgarten 60 Haufen altes Bauholz meistbietend gegen sofortige Baarzahlung veräußert werden.

Mittwoch den 25. October, Vorm. von 10 Uhr an,

besitzende ich im „Casino“ neue Damenmäntel, Jagdwesten, Strickjacken, Posamenten, 2 sehr gut erhaltene Kinderwagen, Cigaren etc.

M. Möllnitz.

Eine gute eiserne Grube zu kaufen gesucht. Angebote unter G K bes. fördert die Exped. d. Bl.

Eiserner Verschlusssofen zu verkaufen. Oberaltenburg 8.

Pianino gut erhalten, zu kaufen gesucht. Näheres Hofmarkt 8.

Ein harter Zughund zu verkaufen bei Herrn Dittmar, Rathshof.

Ein Paar große Käfer- Schweine liegen zu verkaufen. Annenstrasse 12.

Eine Wohnung zu vermieten. Hofmarkt 12.

Für unbemittelte Stotterer eröffnet C. Dittmar's Gehilfenamt Dresden-Lochwitz am 13. Nov. Freitags.

Eine Wohnung zu vermieten. Neumarkt 36.

Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten und 1. April 1900 zu beziehen. Breitestraße 3.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten und zum 1. April 1900 zu beziehen. Sie besteht aus 6 Zimmern, 4 Kammern, Küche nebst Keller und Zubehör. Salzeische Straße 10/11.

Weisse Mauer 11 b. 1. Etage zum 1. April 1900 zu vermieten. Näheres daselbst part. I.

Wohnung von zwei Stuben, Kammer, Küche mit Wasserleitung, abschließendem Vorpl., ist zum 1. Jan. auch früher zu vermieten. Neumarkt 64, 1. Etage rechts.

Möbliertes Zimmer nebst Cabinet sofort zu vermieten. Gothaerstraße 29.

Bierländer Gasse und Gärten, frisches Rehwild und Fasan, Teltower Nudeln und Maronen.

empfehlen **C. L. Zimmermann.**

Zur Anfertigung weise tüchtige Schneidermeister am Orte nach.

Bei Bedarf in **Herren-Kleiderstoffen** verlangen Sie bitte Muster franco von dem als sehr leistungsfähig und äusserst reell bekannten

Tuchversand Otto Burkhardt

Gr. Märkerstr. 17. Halle (Saale). Nähe des Marktes.
Stets reichhaltiges Lager. Stoffe für alle Zwecke.

Für Auswärtige Mustersendungen, sowie Aufträge von 20 Mark an — portofrei. —

Weiß der Himmel

was das ist, ich werde den Katarrh gar nicht mehr los! — Das ist eine Plage, die man täglich hören kann und doch wäre allen diesen Klagenben zu helfen, sie brauchen nur in der nächsten Apotheke oder Drogerie eine Schachtel

Faysächte Sodener Mineralpastillen

für 85 Pfg. zu kaufen und die Pastillen langsam im Munde zergehen zu lassen oder auch immer einige in heisser Milch aufgelöst zu nehmen und mit allen Katarrhen wäre es bald zu Ende. Also nicht unnütz klagen, sondern zum rechten Mittel greifen, zu

Faysächte Sodener Mineralpastillen.

Max Jetschke

Flüstermeister, Johanniststraße 15. Ausstattungen und Zimmerelarbeiten. Bau- u. Möbeldruckerei. Arbeiten für Brandmauerl. Beste Arbeit bei realen Preisen



Zum Bezug von 200 Centnern prima Anthracit-Kohl wird ein Drehkammer gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zur Anfertigung von Damen- und Kinderkleidern,

wie jeder anderen Näharbeit empfiehlt sich einem geübten Publikum von Stadt u. Land Frau **G. Briele, Markt 27.**

Döbelner Terpentin Schmierseife

„Zauberkräftig“ in Städten zu haben bei **Frau Auguste Berger, Seifenhandlung, Burgstraße 12.**

Hochfeinen Sauerkohl

empfehlen **A. Speisers Nachf., Inh. E. Weise, Brühl.**

Die Aerzte sind

ganz erlautet über die Erfolge des **Carl Koch'schen Nährwivbads.**

Derselbe bildet den Kindern gemüthes Wart, starken Knochenbau und ist wegen seines hohen Nährwerthes geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung, als **Straphyloie, Drüsen, Darmkatarrh, Nephritis, Nierenkrankheiten u. s. w.** zu schützen.

In Dillen und Badeten zu 10, 20, 30 und 60 Pfg. Verkauf nur allein echt in Originalpackung bei:

- H. W. Sauerbruch, Oberburgstraße;
- Walther Bergmann, Gothaerstraße;
- Carl Schmidt, Unteraltenburg;
- Wilhelm Ritterich, Gothaerstraße;
- Louis Wendorf, Schmalzstraße;
- Häffel, Unteraltenburg;
- H. Zieher, Halleische Straße;
- Hof Wöhme, II. Ritterstraße;
- Krankeleben, 12. Hofstraße;
- Neumarkt b. Merseburg; Hugo Erfurt;
- Stedten; C. Schmidt;
- Walden; W. Wödel, Wädenmeister;
- Stedten; W. Wödel, Wädenmeister;
- Landen; Paul Fügner;
- Wenddorf; Reich, Dietrich, Wm. Nagel;
- Kambsdorf; Langenberg;
- Schiffsdorf; Stammer;
- Niederaltendorf b. Schafsdorf; Emma Dobritzsch.

Gutgearbeitete Möbel u. Sopha

empfehlen billigst **Paul Pertz, Breitestraße 2.**

Bisitenkarten

u. Verlobungsanzeigen in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen fertigt **F. Karius, Brühl 1**

Rattentod

ist das anerkannt einzig beweisende Mittel gegen **Ratten und Mäuse** schnell und sicher zu tödnen, ohne für Menschen, Haustiere und Geflügel schädlich zu sein. Dose 2 50 Pfg.

Wusch's Rattentod übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Mittel, ganz gleich, welche Namen dieselben auch führen mögen. Debit: **Paul Berger, Drogerie.**

Althee-Bonbon

von vorzüglicher Wirkung gegen **Susten und Heiserkeit**, à Pfd. 80 Pfg., empfehlen **Schmidt & Lichtenfeld.**

Langstiefeln

von gutem Nubieder. Große Auswahl bei **R. Schmidt.**

Engländerin und Französin,

staatlich geprüfte Lehrerinnen, ertheilen Unterricht in ihren Muttersprachen nach der Methode „Berlitz“. Anmeldungen erbeten **Karlstrasse 6, II.**

Richter's

allgemein beliebter und bevorzugter

Kaffee

ist stets frisch vorräthig und empfehlen denselben schon von 80 Pfg. der Pfund.

Schmidt & Lichtenfeld, Entenplan 7.

Rücken- und Bauchspeck

von nur hiesigen Landschweinen empfiehlt **Rückenspeck 6 Pfd. f. 3 Mf., Bauchspeck 5 Pfd. f. 3 Mf., fettes Fleisch und Schmeer 5 Pfd. f. 3 Mf.**

Rob. Reichardt

Burgstraße 17.

Pa. Schweizerkäse, Limburgerkäse, Corned-Beef, Preiselbeeren m. Zucker, neues Pflaumenmus, sowie Runkel-Rhonig

empfehlen **Richard Schurig.**

Paul Göhlseh, Neumarkt 22/23,

hält seine bedeutende Auswahl in höchst vorzüglichen und unübertrefflichen **Toilette-Seifen u. Parfümerien**

der Firma: **C. H. Oehmig-Weidlich Zeitz, Seifen- u. Parfümerie Fabrik** bei soliden Preisen angelegentlichst empfiehl.

Magdeburger Sauerkohl

in bekannter Güte, 2 Pfd. 15 Pfg., hochfeinen, **doppelt raffinierten Mohrrübensaft** à Pfd. 20 Pfg.,

echten Blütenhonig-Syrup à Pfd. 25 Pfg.,

ff. Pflaumenmus à Pfd. 25 Pfg.

empfehlen **F. G. Kundt, Unteraltenburg.**

Winteräpfel

in schönen großen Sorten empfiehlt **Osw. Schumann, Unteraltenburg, Winkel 6.**

Aufruf!

Nachdem der Kriegsbereit von Wallendorf und Umgegend den Beschluß gefaßt hat, den am 16. Januar 1791 zu Kriegsdorf geborenen und am 16. September 1839 vor Bel bel erschossenen Offizier des v. Schill'schen Freicorp

Albert von Wedel ein würdiges Denkmal in seinem Geburtsorte Kriegsdorf setzen und am Todestage (16. September 1900) enthüllen zu lassen, bietet der Denkmals-Ausschuß im Namen des Vereins andere Bruder-Vereine und Corporationen, welche der Sache humanitätlich begegnen, um geneigte Unterstützung.

Beiträge nehmen entgegen: Herr Hauptmann a. D. Geshy (Landwehr-Verein); Herr Rentier Hertel (Nestler-Kriegsbereit); Herr Rechnungsrath Ebeling (Verein ehemaliger Artilleristen); Herr Restaurateur Raffe (Verein ehem. Kavallerie); Herr Sattlermeister Jahn (Verein ehemaliger 12. er); Herr Negierungs-Hauptfassen-Buchhalter Weyer (Verein ehemaliger Garde); Herr Negierungs-Kanzlist Kirchbaum (Verein ehemaliger 12ter Jäger); Herr Restaurateur Wärrmann (Verein ehem. Kampfbereit). Merseburg, im October 1899.

Der Denkmals-Ausschuß.

Graf v. Sponville, Königl. Landrath, Ehrenvorsitzender.

Dienstag Abend und Mittwoch früh empfiehlt

Kalbdauern

Rob. Reichardt.

Kaiser Wilhelmshalle.

Welt-Panorama.

Diese Woche eine herrliche Reise durch die süddeutschen Bäder. Neueste Aufnahme von diesem Sommer.

Drei Schwäne.

Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
8 Uhr Weißfleisch. D. Vogel.

Sächsischer Hof.

Zu meiner am Donnerstag den 26. October stattfindenden

Kirmess

Lade meine Freunde und Gönner ergebenst ein. Hochachtungsvoll W. Richter.

F. Hämmers Restauration.

Morgen Mittwoch
Schlachtfest.

hauschl. Würst.

Bielig, Lindenstr. 12.

Hubold's Restauration.

Heute
Schlachtfest.

Zur Zufriedenheit.

Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
Karl Rudolph.

Siebers Restaurant.

Heute
Schlachtfest.

Goldene Angel

Mittwoch Abend Salzknochen.

Vogels Restaurant

Morgen Mittwoch
Schlachtfest.

Fett-Verkauf: welches Fett 70 Pf., Würstchen 60 Pf., so lange der Vorrath reicht.

Brenzischer Adler.

Mittwoch Schlachtfest.
Louis Wassermann.

Haupt-Agenten

gegen hohe Bezüge von gut eingeführter Volks-Versicherungs-Gesellschaft für Merseburg und Umgebung gesucht. Off. unter J B 5434 an Rudolf Wolff, Halle a. S.

Lehrling

mit guter Schulbildung per Oetern 1900 gesucht.
Paul Kückendorf, Holzhandlung.

Einen Lehrling

sucht jetzt oder zu Oetern
E. Schurig, Bäckermeister, Dom 5.

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Richard Ortmann.

Züchtige, fleißige Hausarbeiterinnen

für einfachere Arbeiten sofort dauernd gesucht
Carl Beine, Carlsanlagen u. GutsMuths.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein

(Juristische Person) Stuttgart. (Staatsüberaufsicht.)

Gesamtreserven über 15 Millionen Mark.

Der Stuttgarter Verein gewährt zu den billigsten Prämien und günstigsten Bedingungen die für alle Lebens- und Berufsverhältnisse hochwichtige

Haftpflicht-Versicherung

Bei dem Stuttgarter Verein sind zur Zeit mehr als 220 000 Haftpflicht-Versicherungen in Kraft. Aller Gewinn kommt den Versicherten zu gut. Die Dividende beträgt seit Jahren 20 Prozent.

In gleicher Weise empfiehlt der Stuttgarter Verein seine

Unfall-, Kranken-, Invaliditäts-, Lebens-, Militärdienst- u. Brautaussteuer-Versicherung.

Prospekte und Versicherungsbedingungen kosten- und portofrei durch: Subdirektion Halle a. S. S. W. Lotze, Alte Promenade 6, und deren sämtliche Vertreter.

Wegen Uebernahme einer Vertretung wende man sich an die vorstehende Subdirektion.



TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmäßigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180-200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5.40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vorrätig in Apotheken, Drogengeschäften, Delicatess- und Colonialwaren-Handlungen.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Depot in Merseburg: Drog. Oscar Leberl.

Tropon-Chokolade

besitzen in Folge ihres hohen Eiweißgehalts

Tropon-Cacao

3fachen Nährwerth gegen andere Cacao- und Chokoladefabrikate. Alleinigste Fabrikanten

Barthel Mertens & Cie., Mülheim-Rhein.

Kaiser's Kaffee

ist der beste

und sollte wegen seiner Güte und seines besonderen Wohlgeschmacks in jedem Haushalt fehlen.

Jede Hausfrau, welche bisher noch nicht Veranlassung genommen hat, einen Vergleich mit Kaiser's Kaffee anzustellen, wird treue Kundin werden, wenn dieselbe zu einem Versuch übergeht. — Empfehle meine

Kaffees geröstet per Pfd. Mk. 0.70, 0.80, 0.90 bis 2.10.
Rob-Kaffees per Pfd. Mk. 0.60, 0.70, 0.80 bis 1.50.

Man achte genau auf die Firma

Kaiser's Kaffeegeschäft.

Merseburg,
Gotthardtsstr. 32.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Scherings' Malzextrakt

ist ein ausgezeichneter Ersatzmittel zur Stärkung der Kräfte und Bekämpfung des Rheumatismus und beruht auf dem als Zinkern bei Malzherstellung der Gährungsorgane, bei Malard, Schweißkuren u. s. w. (S. 176 ff. u. 178 ff.) gebildet zu den am liebsten verdaulichen, die Bäume nicht anzureichenden Extrakt, welche bei Blutzucker (Glucose) u. s. w. verwendet werden. (S. 178 ff. u. 179 ff.)

Malz-Extrakt mit Eisen
Malz-Extrakt mit Kalk

Scherings' Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogenhandlungen.

1 Schmiedegehilfe

sofort gesucht.
G. F. Weiser, Eisenhandlung.

Einen Lehrling

sucht sofort oder Oetern
R. Baumann, Bäckermstr.

Suchen für Oetern 1900 noch einen

Lehrling

unter günstigen Bedingungen.
Merseburger Chocoladen- und Zuckerwaarenfabrik von Schmidt & Lichtenfeld, Merseburg a. S.

Wir haben noch 4 bis 6 Morg. Arbeit für 10 bis 12 abgeohrte Arbeitsmädchen und Bewilligen die gewohnten Lohsätze.

Desgleichen werden demnächst einige Wohnungen für Arbeiterfamilien und zum 1. Januar die Stelle eines Kuhmelkers frei, dessen Frau auch gut melken können mußte.

Kittergut und Baumgule Zöfchen bei Merseburg.

Eine ältere Frau

sucht für einen kleinen Haushalt
K. Schumann, Drogarh Nr. 8.

Frauen

nimmt noch an
Eduard Klauß.

Geucht auf 2-3 Tage jede Woche eine

Saubere Frau

zum Glaschenputzen und häuslichen Arbeiten. Offerten bitte unter F A in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

Ein vorzügliches junges Mädchen als

Aufwartung

wird sofort gesucht
Bismarckstraße 2, p. 1.

Ondentl. chrh. Dienstmädchen
sofort gesucht
Weiße Mauer 14, part.

Ein Korallenarmband

Sonntag Abend in der Funtenburg verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben
Salleische Straße 16.

Verloren

wurde auf dem Wege von der Oberaltenburg bis auf den Neumarkt ein mehrreihiges Korallenarmband. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben
Gotthardtsstraße 31.

Junge Foxterrierhündin

entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben
Markt Nr. 8, im Hofe.

Höchste und niedrigste Marktpreise

Weizen, pro 100 Kl.	15,60 bis 14,40 Mt.
Roggen, do.	16,20 bis 15,20 "
Gerste, do.	18,50 bis 15, " "
Hafer, do.	15,50 bis 14, " "
Erbsen, do.	20, " bis 17, " "
Hirsen, do.	30, " bis 12, " "
Bohnen, do.	20, " bis 14, " "
Kartoffeln (vom der Reule), pro Kilo	5,50 bis 5, " "
Rindfleisch pro Kilo	1,40 bis 1,30 "
Schweinefleisch, do.	1,20 bis 1,10 "
Schaffleisch, do.	1,40 bis 1,20 "
Hammelfleisch, do.	1,30 bis 1,20 "
Kalbfleisch, do.	1,30 bis 1,20 "
Butter, do.	2,40 bis 2,20 "
Eier, pro Schuß	5,60 bis 5,20 "
Hen, pro 100 Klb	6, " bis 5,20 "
Stroh, do.	3,20 bis 3, " "

Marktpreis der Ferkeln

in der Woche
vom 15. bis mit 21. October,
pro Stück 7,50 Mt. bis 12 Mt.

Der Gesamt-Ausgabe unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des berühmten Bauhauses G. O. Hoffmann, Albeck, bei, bet. 3. Wohlfahrts-Geld-Lotterie, woran wir unsere Leser besonders aufmerksam machen; die Loose der ersten und zweiten Wohlfahrts-Lotterie waren lange vor der Ziehung ausverkauft und dürfte es sich empfehlen, mit Bestellung der Loose nicht länger zu warten.

Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

+ Halle, 21. Oct. Bei dem Fleischermeister Lindner, Bäckerstraße 1, wurde während der Nacht in den Verkaufsläden eingebrochen. Gestohlen wurde nichts, da sich in der Ladefasse kein Geld befand. — Der Arbeiter August Eichhorn aus Giebichenstein, der zur Zeit im dortigen Amtsgefängnisse eine ihm wegen Verübung groben Unfluges subditierte Haftstrafe von 3 Tagen verbüßt, versuchte gestern Nachmittag gegen 4 Uhr in seiner Zelle Selbstmord zu verüben, indem er sich mittels seines ledernen Leibriemens am Fensterkreuz aufhängte. Das Vorhaben wurde jedoch rechtzeitig entdeckt und E. mittels Durchschneiden des Riemens gerettet. Nachdem E. sich einigermaßen wieder erholt, wurde er auf Ansuchen des Arztes wegen Deliriums und damit verbundener Gemeingefährlichkeit in die hiesige kgl. Klinik übergeführt. Eichhorn, 33 Jahre alt und mit seiner Ehefrau in Scheidung liegend, ist mehrfach vorbestraft und ein bekannter Zuhälter.

+ Dessau, 20. Oct. Von dem schon seit Mitte Juli von hier verschundenen Einwohner Lehmann ist bis jetzt noch keinerlei Spur aufgefunden worden. L. war Maschinenist auf der Grube von der Seydt und da ihm die Stelle gefündigt worden war, hat er sich heimlich entfernt, nachdem er sich kurz vorher mit einigen Baarmitteln versehen hatte.

+ Döllnitz, 20. Oct. Der hiesige Einwohner Schmeil, welcher sich einer guten Gesundheit erfreute und täglich seinen Berufsgeheimen nachging, wurde vorgestern, als ihn Verwandte besuchen wollten, erkrankt als Leiche in seiner Stube liegend aufgefunden. Ein Schlaganfall hatte das Leben des allgemein geachteten Mannes frühzeitig beendet.

+ Weimar, 18. Oct. Der Ausschuss der thüringischen Versicherungsanstalt in Weimar hat die Mittel zu Vorarbeiten bewilligt, die zur Errichtung einer Heilstätte für weibliche Lungenkranke, eines Refonvaleszentenheims und eines Invalidenheims erforderlich sind. — Ein Selbstmordfall ist aus dem Marie Seebachstr. zu melden. In diesem traurigen Mf. das die Künstlerin für mittellose Kollegen und Kolleginnen vor vier Jahren hier eröffnete und das sie aus eigenen Mitteln allein mit einer viertel Million fundamenteirte, um 18 Pensionären ein vollständig sorgloses Alter zu bereiten, hat gestern der Etschherr Louis Jotzmeyer, vor 30 Jahren ein an größeren Bühnen sehr beliebter Baritonist (s. B. in Hamburg und in Hannover) gestern Mittag in einem Anfall von Schwermuth seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

+ Sandersleben, 20. Oct. Der Bergmann Einicke aus Dornbör wurde heute auf dem Niemandsschachte durch niebergelendes Gestein am Rückgrat gequetscht, wodurch der Tod sofort eintrat.

+ Gotha, 21. Oct. Der Staatsvertrag mit Preußen und Sachsen-Weimar wegen der Eisenbahn von Schleusingen nach Jena u. a. ist heute verkündet worden. Preußen übernimmt den Bau und Betrieb, Sachsen-Weimar trägt 150 000 Mk., Gotha 50 000 Mk. bei.

+ Erfurt, 21. Oct. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag auf der Johannisstraße. In dem Augenblick, als ein Straßensahnmotorwagen vorbei fuhr, fiel ein 3jähriger Junge, welcher sich in Begleitung seiner 6jährigen Schwester befand, direkt auf den Wagen zu. Das Mädchen, welches den Bruder zurückziehen wollte, erlitt von dem Wagen einen heftigen Stoß und fiel zur Seite. Der Knabe dagegen gerieth, trotzdem der Wagenführer sofort stark bremste, unter den Wagen. Die Schutzvorrichtung hatte den Kopf eingedrückt, sodas der Tod sofort eintrat. Der kleine Verunglückte ist der Sohn des Zimmermanns Stutz, Gothardstraße Nr. 49 wohnhaft. Wie Augenzeugen versichern, soll dem Wagenführer keine Schuld bezumessen sein.

+ Vom Ecksfelde, 20. Oct. Schon wieder ist ein Großfeuer in Giebelbehäusen ausgebrochen, als noch die Trimmer des letzten verheerenden Brandes rauchten. Es unterliegt keinem Zweifel, das sowohl das erste als auch das zweite Feuer von böswilliger Hand angelegt worden sind. Dem neuen Brande fielen 2 Wohnhäuser mit einem Theil des Mobiliars und vier mit Erntevorräthen angefüllte Scheunen zum Opfer.

+ Deulichen, 20. Oct. Am Mittwoch mußte ein der Tollwuth verdächtiger Jagdhund erschossen werden. Der Besizer desselben wurde, da er dem Hunde, welcher schon einige Tage krankte, ein besseres Lager bereiten wollte, von demselben in beide Hände gebissen. Der bedauerenswerthe junge Mann ist noch an demselben Abend nach Berlin in die Pasteursche Heilanstalt gefahren.

+ Döblich, 20. Oct. Wegen den Mörder

Hoffmann soll beim Amtsgericht Geleben auch ein Verfahren wegen Betrugs anhängig sein, den Hoffmann durch Erzhwindeln von Leibfaut begangen hat. Eines gleichen Betrugs soll er sich auch in Dierstedt schuldig gemacht haben.

+ Schmiedefeld b. Stolpen, 21. Oct. In der vergangenen Nacht wurde im Hause des aus Seeligstadt gebürtigen Wirtschaftsbefizers Hermann Winter, die Familie aufschreckend erwürgt vorgefunden. Ein Knabe und ein Mädchen im Alter von fünf und einem Jahre lagen erstickt auf dem Herdofen. Winter selbst hatte sich umweit seiner Kinder aufgehängt. Wahrscheinlich hat letzterer die furchtbare That in plötzlich überkommenem Wahnsinn gethan. Er galt als ein ruhiger, solider Mann, dem sonst das Wohl seiner Familie am Herzen lag.

+ Weiseneis, 20. Oct. Während sich mehrere Knaben damit beschäftigten, mittelst eines scharfen Beiles Holz zu hauen, wurde der 9jährige Sohn des Lademeisters Robert Vontra durch die Ungeheuerlichkeit eines Spielgenossen auf die linke Hand getroffen und ihm unglücklicherweise vier Finger derselben vollständig weggehakt. Der bedauerenswerthe Kleine befindet sich in der Klinik in Halle.

+ Sangerhausen, 20. Oct. Der in der Neumannschen Maschinenfabrik beschäftigte Vater Bächler hatte gestern das Unglück, aus beträchtlicher Höhe herabzustürzen und sich dabei nicht nur innere Verletzungen, sondern auch einen doppelten Beinbruch zuzuziehen. Der Verunglückte wußte in seine Wohnung geschafft werden. — Aus Naustat ist heute der hiesigen Polizeiverwaltung die telegraphische Nachricht zugegangen, das der Rekrut Götte am getrigen Tage sich von seinem Truppenstheil, dem 25. Inf.-Reg. daselbst, entfernt habe. Der Deserteur kommt aus Sangerhausen.

+ Eisenberg, (S.-A.), 19. Oct. Auf dem hiesigen Standesamte wurde kürzlich ein bejahrtes Paar getraut, das zusammen das respectable Alter von 130 Jahren hat. Er ist 62, sie 68 Jahre alt.

+ Wittenberg, 20. Oct. Aus Furcht vor Strafe hat gestern Vormittag der Kanonier Meinhold von der dritten (jetzt erst neu formirten) Batterie der hiesigen reitenden Abtheilung seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

+ Arnstadt, 18. Oct. Der hiesigen Oberkirche ist ein ansehnliches Vermächtnis zugewallen. Ein nicht genannt sein wollender Geber hat der Kirche eine ansehnliche Summe, (man spricht von 10 000 Mark) zur Anschaffung einer neuen Orgel zur Verfügung gestellt. Ein anderer Herr hat 500 Mark zur Erwerbung silberner Gefäße gespendet.

+ Eilenburg, 20. Oct. Als gestern früh die Frau des Fuhrwerksbesizers Dietrich den Pferden Futter geben wollte, wurde sie von einem der Pferde durch einen Hufschlag gegen den Leib verletzt. Heute ist die 29jährige Frau unter großen Schmerzen an innerer Verblutung gestorben. In Leipzig, wo das Pferd früher stand, hat es schon einen Mann unter gleichen Verhältnissen getödtet.

+ Leipzig, 21. Oct. Die Affäre Neuer zieht weitere Kreise, denn auch der Buchhalter des Etablissementes ist gestern abends verhaftet worden unter dem Verdacht der Bestiche zu den betrügerischen Manipulationen. Der Mann soll außerdem versucht haben, die gefälschten Bücher besetzte zu bringen. Die Denuntiation Neuers ist durch einen seiner Angestellten geschehen. Ferner soll die Mitschuld eines Baunternehmers erwiesen sein. Dieser ist nach Hinterlassung bedeutender Schulden flüchtig. Die Höhe der Wechselschuldbeteilen trägt nach bisherigen Ermittlungen über 600 000 Mk.

Localnachrichten.

Merseburg, den 24. October 1899.
** Aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin hatten gestern die hiesigen öffentlichen Gebäude Flaggenschmuck angelegt. Gestern Vormittag fand im Dom der übliche Synodal-Gottesdienst mit Abendmahlfeier statt, bei welchem Syn. Consistorialrath Professor D. Haupt-Halle die Feindpredigt hielt; derselbe hatte seinen Ansführungen das Schriftwort Epheser 4, 15 ff.: Lasset uns aber rechtschaffen sein in der Liebe und wachsen in allen Tugenden an dem, der das Haupt ist, Christus u. s. w., zu Grunde gelegt und mahnte im Anschluß daran zum Aufbau der Gemeinde allein in der Gemeinschaft des Glaubens. — Seitens der hier versammelten Provinzial-Synode wurde folgendes Glückwunschtelegramm an Ihre Majestät gesandt:
Eure Kaiserliche und Königliche Majestät bitten die hier tagende Provinzialsynode Sachsens allerunterthänigst die eberwiegenden Segenswünsche zum heutigen festlichen Tage in Gnaden entgegen nehmen zu wollen.
Gott der Herr wolle Eure Majestät auch im neuen Lebensjahre in seinen gnädigen und barm-

herzigen Schutz nehmen und ein reicher Bergelter sein für Euer Majestät segensreiches Wirken auf allen Gebieten christlicher Nächstenliebe und das vorbildliche Eintreten für die Interessen unserer theuern evangelischen Kirche.

** Der letzte Sonntag war durch eine ganze Anzahl Kirmesfeste in Dörfchaften unserer Umgebung ausgezeichnet, die, wie wir hören, alle gut frequentirt waren. Die Kirmesfeste sind Festtage für die ländliche Bevölkerung. Wie schon der eigentliche Name „Kirchweih“ besagt, ist dieses Fest kirchlichen Ursprungs, und man feierte dasselbe in früheren Zeiten zum Anbenken an die Kircheneinweihung in den einzelnen Dörfchaften. Von den hierbei üblichen gottesdienstlichen Handlungen erhielt die Festlichkeit wohl den Namen Kirmes und diese Bezeichnung wurde dann im Volksmunde zu der heute fast überall gebräuchlichen Kirmes oder Kirmes zusammengezogen. Man feiert die Kirmes in Städten, ohne auch nur an die Herkunft derselben zu denken. Man feiert ein Volksfest, bei dem es gilt, gut und viel zu essen und zu trinken. Und natürlich bildet den Schluß ein gemüthlicher Tanz, in vielen Gegenden auch eine tüchtige Rauferei. Auf dem Dorfe ist die Kirmes das Fest der Gastfreundschaft. Gastfrei ist zwar der Landmann allezeit, aber zu keiner Zeit im Jahre erfreut ihn der Besuch mehr, als zur Kirmes. Niemand wagt er seine Thore weiter auf, als gerade jetzt. Alles wird hergerichtet, um des Besuchers Herz und Mund zu laben. Auch der Herrnte verliert am Kirmestage Gastfreundschaft, soweit er es vermag. Das ist der schönste Zug im Charakter dieser Festtage.

** Der Wettkampf, welcher am Sonntag Nachmittag zwischen einem Radfahrer aus einer benachbarten Dörfchaft und dem Wettläufer Gerber ausgegarrt wurde, hatte eine ziemlich bedeutende schaulustige Menge angelockt; die Mehrzahl der Besucher stellte natürlich die „kleine Welt“. Der Wettkampf wurde ohne bemerkenswerthe Zwischenfälle zu Ende geführt. Der Wettläufer siegte mit einigen Minuten Vorsprung und gab dann sofort noch 25 Minuten Dauerlauf zu. Zum größten Gaudium der Jugend verführten sich zum Schluß in Gemeinschaft mit dem Wettläufer auch verschiedene Knaben in Dauerlauf, mussten ihr Beginnen natürlich stets sehr bald wieder aufgeben.

** In der Bahnhofstraße gerieten in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag bei der Heimkehr von einer Festlichkeit mehrere Personen in Streit, wobei dem Former L. von seinem Gegner — abgesehen von anderen Mißhandlungen — das Nasenbein zertrümmert wurde, so das L. noch in der Nacht ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte, und voraussichtlich längere Zeit arbeitsunfähig sein wird.

** An einem schwer beladenen Kohlenfuhrwerk brach gestern Vormittag, als dasselbe eben den Bahnübergang am Nothen Brückenrain passirt hatte, das rechte Hinterrad, so das die Ladung auf ein anderes Geschirr übertragen werden mußte.

** Im Interesse ihrer eigenen Sicherheit machen wir alle diejenigen, welche die Wege in der Nähe des Schießplatzes hinter dem Birgergarten passieren wollen, auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, das die Schießübungen der hiesigen Garnison dort begonnen haben. Während der Dauer der jeweiligen Schießübung weht als Warnungszeichen eine rothe Fahne auf dem Kugelfange.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Muthwis, 21. Oct. Vor nicht langer Zeit sind in Muthwis und in Zörgau einige Pferde an der Borna'schen Krankheit gefallen und jetzt ist diese Krankheit auch in Sehesten eingeklehrt. Beim Gutsbesizer A. ist am Dienstag ein schönes Fohlen verendet und beim Gutsbesizer Sch. ein solches erkrankt. (S. S.)

§ Großalzig, 19. Oct. Endlich ist am Montag mit dem Bau der hiesigen Warteohalle begonnen worden und werden vorarsichtlich am 1. Nov. einzuweihen 6 Züge die Personenerhöhung vermitteln. — Auch der Bau des zweiten Geleises von Gyltra bis Zeitz ist jetzt in Angriff genommen worden und wird eifrig weiter gefördert. (S. W.)

§ Goseck, 20. Oct. Das Geschirr des Landwirths Alwin Loth aus Gropfena, welches mit Kohlen beladen war, wurde heute am Lufschiff ohne Führer angehalten. Da man vermutete, das ein Unglück passirt sei, ging man der Spur nach Rosbach zu nach, und fand den bedauerenswerthen Loth auf dem Wege liegen. Er hatte sich überfahren und augenscheinlich war das rechte Bein gebrochen. Derselbe wurde auf seinen Wagen gehoben und nach seinem Schwager in Markfrohitz zur weiteren Beförderung zurückgeführt.

§ Querfurt, 20. Oct. Die Införderung der Zuchttiere findet in unserem Kreise am 26., 27. und 28. d. M. statt. Der Kreis ist hierzu in fünf Bezirke eingetheilt. — Gestern ist hier ein Gastsverein für Querfurt und Umgegend gebildet worden. — Der durch die Polizei verhaftete



Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 250.

Dienstag den 24. October.

1899.

Für die Monate November u. Dezember werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 80 Pf. resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Der südafrikanische Krieg.

Ueber die Schlacht bei Glencoe, die bekanntlich den Buren eine an sich einend recht empfindliche Niederlage brachte, liegen heute ausführlichere, allerdings nur aus englischer Quelle stammende Meldungen vor. Wir lassen dieselben ihrem Hauptinhalte nach hier folgen:

Im englischen Unterhause verlas am Freitag der Parlaments-Secretär des Kriegsamt, Wyndham, folgende aus Lady Smith von Freitag Nachmittag 3 Uhr 30 Min. datirte Depesche: Glencoe Camp. Wir wurden heute früh bei Tagesanbruch von einer Streitmacht von etwa 4000 Mann angegriffen. Vier oder fünf Geschütze wurden auf einem Hügel posirt; dieselben warfen Granaten in unser Lager, richteten jedoch nur wenig Schaden an. Unsere Infanterie formirte sich zum Angriff gegenüber der feindlichen Stellung und ging, nachdem die feindliche Stellung einige Zeitlang beschossen war, zum Angriff über. Nach heftigem Kampf, der bis 1 1/2 Uhr nachmittags dauerte, wurde die fast unnehmbare Stellung genommen; der Feind zog sich in östlicher Richtung zurück. (Cauter Weisfall.) Unsere Kavallerie und Artillerie ist noch außerhalb. Unsere Verluste sind schwer. General Symonds ist ernstlich verwundet. Im weiteren Laufe der Debatte verlas Balfour ein Telegramm, das General Symonds in der Schlacht bei Glencoe tödlich verwundet worden sei. Die Mitglieder des Hauses entließen das Haus und die Debatte wurde abgebrochen.

Das der englischen Regierung nahestehende Blatt, der „Londoner „Standard“, veröffentlicht folgendes Telegramm aus dem Lager von Glencoe vom Freitag Mittag:

6000 Buren unter General Joubert erlitten eine schwere Niederlage und sind gegenwärtig in vollem Rückzuge begriffen. Niemand im Lager außer General Symonds und dessen Stab wusste, daß die Buren heute (Freitag) Morgen anzugreifen beabsichtigten. Es war indes bekannt, daß der Feind noch weiter südlich vorstöße, weshalb im Lager außerordentliche Vorsichtsmaßregeln gegen eine Ueberumpelung während der Nacht ergriffen wurden. Bald nach Tagesanbruch begann die Burenartillerie vom Glencoe Hügel, der etwa 1 1/2 Meilen östlich vom Lager gelegen ist, zu feuern. Das Feuer blieb wirkungslos. Während zwei Stunden plagten kaum sechs Granaten innerhalb unserer Linien; die britischen Kanoniere dagegen schossen ausgezeichnet. Um 1/8 Uhr befahl Symonds den allgemeinen Vorstoß der Infanteriebrigade, die er selber begleitete. Der Vornarsch wurde durch ein furchtbares Feuer aus unseren drei Batterien gedeckt. Mehrere Burengeschütze waren unversirrt gemacht, ehe die Dubliner Füllkugeln begannen hatten, die Hügel zu erklimmen. Als die Füllkugeln und die Royal Rifles noch 1000 Meter vom Hügelgipfel entfernt waren, waren die Burenbatterien völlig zum Schweigen gebracht worden, nachdem unsere eigenen Kanonen sie auf 2500 Meter Distanz mit vernichtender Wirkung beschossen hatten. Inzwischen hielten die Buren ein heftiges Gewehrfeuer aufrecht, das unsere Reihen beträchtlich lichtete. Gegen 9 Uhr schwärmten die Füllkugeln und Rifles über die Hügel; die Buren traten den Rückzug an. Inzwischen waren die 18. Husaren und berittene Infanterie, sowie das Leichterhügel-Regiment nach Norden und Osten ausgezogen, wodurch den Buren die Hauptrückzugslinie abgeschnitten wurde. Zwischen zwei Feuer gebracht,



noch manche Punkte der Aufklärung, auf die man am Sonnabend vergebens wartete. Nur eine einzige Meldung ist aus Glencoe eingegangen, welche zeigt, mit welcher schweren Opfern die Engländer ihren Sieg erkauft haben. Der Verlust an Offizieren beim Sturm auf den Glencoe-Hügel war ein geradezu enorm hoher. „Wolffs Bureau“ meldet aus London vom Sonnabend folgendes:

Heute ist hierber die Liste der bei Glencoe getödteten resp. verwundeten Offiziere gemeldet worden. General Symonds ist tödlich verwundet; elf Offiziere sind gefallen, nämlich zwei Obersten, ein Major, drei Hauptleute und fünf Leutnants; drei Offiziere sind schwer verwundet, nämlich ein Oberst, ein Major und ein Hauptmann; weniger schwer sind sieben Offiziere verwundet, und zwar zwei Majors, fünf Hauptleute und zehn Leutnants.

Aus Lady Smith meldet das „Neut. Bur.“ vom Donnerstag: Die Karabiniers und berittene Schützen, welche Donnerstag den ganzen Tag über in ein Gefecht verwickelt waren, sind hieher zurückgekehrt. Sie mußten sich zurückziehen, da ihnen gegenüber 2000 Buren im Feuer waren; sie wären beinahe abgeschnitten worden; die Mörsergeschütze hielten jedoch den Feind im Schach. Wie die Eingeborenen berichten, sind 16 Buren gefallen. Auf britischer Seite ist ein Mann leicht verwundet und ein Offizier wird vermisst. Unter den Buren wurden berittene Basutos bemerkt.

Die Basutos sollen angeblich, wie englische Berichte melden, gegen den Drangefreistaat mobil machen. In Burgersdorp (Kapland) ist nach dem „Neut. Bur.“ die Meldung eingegangen, daß bei Bethulle am Drangefreistaat 1500 Buren mit 30 Wagen in der Richtung nach Norval's Pont vorbeikamen. Man glaubt, daß die Buren einen Angriff der Basutos befohlen, welche, wie es heißt, eine große Streitmacht zusammenziehen. Der Drangefreistaat soll daher Truppen an die Grenze von Basutoland entsenden. Wie stimmt dies aber zu der Meldung aus Lady Smith, wonach berittene Basutos sich unter den Drangeburen befinden sollen, welche dort gegen die Engländer operieren?

Vom westlichen Kriegsschauplatz liegt bei dem Mangel telegraphischer Verbindungen keine

authentische Nachricht vor. Ins Gebiet der Fabel scheint die Meldung Londoner Blätter aus Mafeking zu gehören, wonach Oberst Baden-Powell durch seine Kriegerlust den Buren schweren Verlust zugefügt haben soll. In Mafeking befanden sich zwei Waggons mit Dynamit, deren Anwesenheit Oberst Baden-Powell, falls Mafeking bombardirt würde, fürchtete. Er ließ daher die Waggons neun Meilen nördlich von Mafeking hinausfahren, in der Hoffnung, daß die Buren sich diesen nähern und sie beschließen würden. Das Erwartete trat auch ein, in einer verheerenden Explosion verloren die Buren hundert Mann. (?)

Ein Manifest an die Bürger des Drangefreistaats hat der Staatssecretär von Transvaal veröffentlicht, in welchem er die Königin Viktoria, Milner und die englischen Staatsmänner beschuldigt, die südafrikanische Nation zu beleidigen, zu ketteln und zu knechten. Großbritannien unterdrücke die Eingeborenen; es werde ein Krieg geführt wegen eines Unterhiebtes von zwei Jahren bei Ertheilung des Wahlrechts, während die Australier in England gewungen wären, 12 Jahre zu warten, bis sie das Wahlrecht erhielten.

Von den mobilisirten englischen Armee-corps ist der erste Nachschub nach Südafrika unterwegs. Fünf Transportschiffe mit 5000 Mann an Bord sind am Freitag von Southampton abgegangen.

An die Vertheilung des Bärenfels, nach dem man den Buren hat, erinnert das in London eingehende, bisher nicht bestätigte Gerücht, daß die englische Regierung beabsichtige, nach dem Kriege in Südafrika fünf Föderalstaaten zu schaffen, Kap, Transvaal, Natal, Freistaat und Rhodessia, unter dem Namen „Dominion of Southafrica“ mit dem Siege des Bundesparlamentes in Kapstadt.

Rußlands Sympathien für Transvaal äußern sich immer deutlicher. Die Petersburger Blätter treten in warmen Worten für Abwendung von Kolonnen des „Rothen Kreuzes“ nach Transvaal ein. Die deutsche „St. Petersb. Zig.“ meldet, ein entscheidender Beschluß über die Abwendung russischer Sanitätszüge liege unmittelbar bevor. Die „Moskwa“ schreibt, ihr seien Gesandungen zur Bildung von russischen freiwilligen Abtheilungen zugegangen und sie habe sich deswegen mit dem Gesandten von Transvaal in Brüssel in Verbindung gesetzt. — Die gesammte russische Presse tritt auf das warmste für Transvaal ein. Auch Blätter von der Richtung der „Moskowskaja Wedomosti“ befürworten mit diesem Blatte eine gemeinsame Aktion.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Ministerpräsident Graf Clary hat sich am Sonnabend nach Budapest begeben, um mit den ungarischen Ministern Rücksprache über die parlamentarische Lage zu halten. — Zum zweiten Vizepräsidenten des österreichischen Abgeordnetenhauses ist am Freitag der Rumäne Lupul gewählt worden. Die deutsche Linke hatte bekanntlich kurz vor der Wahl unter Protest den Saal verlassen, so daß die Tschechen, Polen, Slowaken u. s. w. und ihre Freunde von der katholischen Volkspartei hübsch unter sich waren. — Zu den tschechischen Exzessen wird aus Laun gemeldet, daß der Bezirkshauptmann Hruska, welcher bei den Ausschreitungen am Donnerstag durch einen Steinwurf nicht unbedeutend verwundet wurde, dienstunfähig geworden ist. Von der Gensdarmrie, die 35 Mann stark einrückt, sind 6 Mann leicht und einer schwer verletzt. Am Freitag traf eine halbe Eskadron Dragoner in Laun ein. — In Prag ist der Freitagabend ruhig verlaufen; die konfessionellen Sicherheitsmannschaften und Militärabtheilungen hatten keinen Anlaß zum Einschreiten. Von den am Donnerstag in Prag verhafteten Personen wurden fünf wegen Aufruhrs und eine wegen des Verbrechens versuchter Brandlegung eingeliefert. Vier wurden vollständig mit drei bis sechsstägigem Arrest bestraft.